

Freiburger Nachrichten

A.Z. 1700 Freiburg 1
147. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 2.20*
*Dieser Betrag enthält
2,4% MWST

Magazin
Modeschau in
Freiburg offenbart
die Faszination für
indische Saris.
Seite 13



**go4free-
Jugendkonto**
Hol dir deine Vorteile!

www.raiffeisen.ch/go4free
RAIFFEISEN

Einzig deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

SAMSTAG, 28. AUGUST 2010

Nr. 199

Die Industriellen Betriebe Freiburg steigen in die Stromproduktion ein

In **Bürglen** wird neuerdings Strom erzeugt: Gestern Freitag wurde im Reservoir ein Grundwasserkraftwerk eingeweiht.

FREDERIC AUDERSET

Knapp 7000 Liter Wasser fließen pro Minute von der Quelle Hofmatt zum Reservoir in Bürglen. Die Industriellen Dienste der Stadt Freiburg machen sich diesen Umstand nun zu Nutze und erzeugen aus der Wasserenergie fortan Strom für fünfzig Haushalte.

Pikantes Detail: Während die Stadt Strom produziert, prüft Alterswil, ob Freiburg ein exklusives Nutzungsrecht für das Wasser der Quelle Hofmatt hat. Denn seit Jahrzehnten muss sie das auf ihrem Gebiet sprudelnde Wasser von der Stadt zurückkaufen.

Bericht Seite 3



Strom für 50 Haushalte: Laurent Barras von den Industriellen Betrieben stellt das Grundwasserkraftwerk in Bürglen vor. Bild Corinne Aeberhard

Vier Kandidaten möchten Ruhe in den Rat bringen

GURWOLF Nach einem turbulenten halben Polit-Jahr mit vier Rücktritten aus dem Gemeinderat werden am Sonntag die letzten zwei vakanten Sitze in der Exekutive von Courgevaux wieder besetzt. Nach mehreren stillen Wahlen in Folge kann die Bevölkerung diesmal zur Urne schreiten. Alle vier antretenden Kandidaten äussern vor dem Wahltag ähnliche Ziele. Die Kommunikation im Rat soll sich verbessern. *mk*

Bericht Seite 7

Bund skizziert künftige Agrarpolitik

Im Jahr 2025 sollen die Schweizer Bauern wirtschaftlich erfolgreich ökologisch optimale Nahrungsmittel produzieren. Das sieht die neue Strategie des Bundes vor.

BERN Das Bundesamt für Landwirtschaft hat am Freitag das Strategiepapier zur Land- und Ernährungspolitik 2025 präsentiert. Um die darin definierten Ziele zu erreichen, müsse die Schweizer Agrarpolitik zweigleisig weiterentwickelt werden, sagte BLW-Direktor Manfred Bötsch vor den Medien. Einerseits gelte es, die bisherige Politik zu optimieren, etwa durch die Verbesserung des bisherigen Direktzahlungssystems. Andererseits müsse

die Agrarpolitik einen breiteren Ansatz verfolgen als bisher. Die Schweiz dürfe in der Agrarpolitik nicht allein auf die Landwirtschaft fokussieren.

Vielmehr müsse die gesamte Ernährungskette von der Produktion bis zum Endverbraucher berücksichtigt werden. Das Augenmerk müsse auch auf Umwelt- und raumplanerische Fragen sowie auf Bildung, Beratung und Forschung gelegt werden. Den breiten Ansatz begründen die Experten mit

dem Szenario, dass in den nächsten Jahren die Ressourcen knapper werden und die Wirtschaft nur beschränkt wächst. Die BLW-Vertreter zeigten sich aber überzeugt, dass es mit intelligenter Politik möglich ist, mit der Knappheit umzugehen. Gefordert sind in erster Linie die Landwirte. Sie sollen als Unternehmer das Produktionspotenzial optimal nutzen und die möglichen Kostensenkungen realisieren. *sda*

Interview Seite 19

EU-Lebensmittel für den Schweizer Markt

BERN Ab kommender Woche können die ersten Lebensmittel nach dem Cassis-de-Dijon-Prinzip in die Schweiz eingeführt werden. Das Bundesamt für Gesundheit hat erste Gesuche gutgeheissen. Das Cassis-de-Dijon-Prinzip gilt seit dem 1. Juli. Es bedeutet, dass Produkte, die in der EU rechtmässig in Verkehr gesetzt wurden, auch in der Schweiz ohne zusätzliche Kontrollen vertrieben werden dürfen. *sda*

Bericht Seite 20

Schlagzeilen

Kanton

Jean-François Rime überlegt sich Bundesratskandidatur.

Seite 5

Seebezirk

Autobahnviadukt Kerzers wirft Fragen auf.

Seite 6

Tennis

Roger Federer ist bei den US Open der Top-Favorit.

Seite 14

Schweiz

Krankenkasse KPT lanciert System für Ärztebewertung.

Seite 19

Wetter

Am Samstag einige Regenschauer, am Sonntag besser.



Seite 24

Zitat des Tages

«Wenn ihr jemanden kennt, der für diese Aufgabe in Frage kommt, fragt ihn am besten gleich an.»

Vorstand Kellertheater Murten

Seite 7

Inhalt

Todesanzeigen	4
Forum/Agenda	9
TV/Radio	10, 11
Börse	21
Kinos	22

Redaktion: Tel. 026 426 47 47
Fax 026 426 47 40
Abonnemente: Tel. 026 347 30 00
Inserate: Tel. 026 347 30 01
Fax 026 347 30 19



Reklame

www.dupli.ch

- Papeterien
- Kopierer
- Mobilbar

duplirex
IHRE PAPETERIE IN DEUTSCHFREIBURG

DÜEDINGEN
Hauptstr. 17
Tel. 026 493 33 55
Fax 026 493 37 22
MURTEN
Bahnhofstr. 8
Tel. 026 670 10 70
Fax 026 670 31 77



Handbike

Doppelte Doppelweltmeisterin

DÜDINGEN 2002 hat sie beim Schneeschuhwandern einen schweren Schicksalsschlag erlitten. Seither hat Ursula Schwaller gelernt, mit ihrer Pa-

raplegie umzugehen. Heute ist sie als beste Handbikerin der Welt eine sehr erfolgreiche Sportlerin. *fm/Bild ca*

Interview Seite 15

Ein Fabrikgebäude der Superlative

Mit dem Neubau der Firma Swisspor werden im Kanton Freiburg 70 Arbeitsplätze neu geschaffen. In der 50 Millionen Franken teuren Fabrik wird Isoliermaterial hergestellt.

CHÂTEL-ST-DENIS Die Firma Swisspor hat am Freitag ihre neue Fabrik im Kanton Freiburg eingeweiht. Die Halle ist so gross, dass sie etwa 200 Einfamilienhäuser fassen würde. Mit dem Neubau steigert die Firma ihre Produktion von «expandiertem Polystyrolhartschäum» – im Volksmund Styropor genannt – im Kanton Freiburg um über 50 Prozent und schafft 70 neue Arbeitsplätze. Grund für den Neubau ist die wachsende Nachfrage. Zudem hätte der alte Betriebsstandort nicht genügend erweitert werden können. *hpa*

Bericht Seite 2



Der Neubau fñgt sich laut dem Architekten ins Gelände ein. Bild vrn

Grösste Styropor-Fabrik im Kanton eröffnet

In **Châtel-St-Denis** hat gestern die Firma **Swisspor** ihr neues Werk eröffnet. Fabriziert wird in der enorm grossen Halle Isoliermaterial. Die Konstruktion aus Holz und Faserbetonplatten kostete etwa 50 Millionen Franken und bringt dem Kanton Freiburg 70 neue Arbeitsplätze.

PASCAL HOFMEIER

Auf der grünen Wiese zwischen Wald und Fluss steht der Neubau der Firma **Swisspor** in **Châtel-St-Denis**. Die Fabrik in der Industriezone **Fleur Berra** verleitet dazu, für ihre Beschreibung Superlative zu verwenden: Es ist eine riesige Halle von 250 Metern Länge und 95 Metern Breite. Im Gebäudevolumen hätten fast 200 Einfamilienhäuser Platz.

Gestern wurde die Fabrik nach rund 18 Monaten Bauzeit offiziell eingeweiht. «Das Werk ist symbolisch für unser Wachstum», sagte **Bernhard Alpstaeg**. Er ist Verwaltungsratspräsident von **Swisspor** und versteht sich als Patron der Gruppe, zu der auch **Eternit** und **Swiss Windows** gehören.

«Grösstes Werk Europas»

Nach Angaben der Firma ist die 50 Millionen Franken teure Fabrik im **Vivisbachbezirk** das «grösste und modernste Werk zur Herstellung von Dämmstoffen aus expandiertem Polystyrol in der Schweiz und Europa». Der Dämmstoff **Polystyrol** ist in der Umgangssprache auch als **Styropor** bekannt (siehe Kasten).

Durch den Neubau werden zu den bisherigen 70 Arbeitsplätzen der **Swisspor** am alten Standort in **Châtel-St-Denis** rund 70 neue Arbeitsplätze geschaffen. «Es gehört zu unserer Strategie, dass wir lokal produzieren», sagte **Alpstaeg** weiter. Der ökologische Grundgedanke werde immer wichtiger. Um diese Aussage auf den Punkt zu bringen, lieh er sich den Slogan einer der beiden grossen Schweizer Detailhändler aus: «Aus der Region für die Region».

Expansion nach Frankreich

Es sei ein bewusster Entscheid, am bisherigen Standort im Kanton **Freiburg** auszubauen. «Auch wegen der Ange-



Die Halle hat eine Grundfläche von etwa 20 400 Quadratmetern – das entspricht rund drei Fussballfeldern.

Bild Vincent Murith

stellten», sagte **Alpstaeg**. Die ehemaligen Fabrikräume stehen derzeit leer. Künftig soll dort aber ein weiteres Werk betrieben werden.

Zum Entscheid, in der Westschweiz zu wachsen, trug auch der Ausblick auf den französischen Markt bei. Während in der Schweiz seit über 40 Jahren Gebäudehüllen isoliert werden, finde das Umdenken in Frankreich erst in den letzten Jahren statt, sagte **Edouard Lo-**

goz, CEO der **Swisspor** in der Romandie. «Die Nachfrage dort ist rasant gestiegen.» Er schätzte das Wachstumspotenzial auf diesem Markt bei rund 50 Prozent. Das ehrgeizige Ziel der Firmengruppe ist, bis im Jahr 2015 ihren Umsatz auf 1,75 Milliarden Franken zu steigern. Derzeit liegt er bei einer Milliarde. Das Unternehmen ist in ganz Europa tätig. In der Schweiz sind rund 470 Personen angestellt. Die Halle in

Châtel-St-Denis ist nach den Plänen des Zürcher Architekturbüros **Cadosch** und **Zimmermann** entstanden. Die Halle ist eine Holzkonstruktion, für die rund 15 Hektaren Wald verarbeitet wurden. «Aus Rücksicht auf die Wohnhäuser wurde die Produktion in der am weitesten von ihnen entfernten Ecke eingerichtet», sagte **Edouard Logoz**, CEO der Tochtergesellschaft **Swisspor** Romandie.

Produktion: Aus Granulat wird voluminöses Isolationsmaterial

Der Rohstoff für die Produktion der Dämmstoffe ist ein Granulat, das aus bestimmten Öl-Komponenten gewonnen wird. Dieses wird mit Wasserstoff aufgeschäumt (expandiert). Im Endprodukt, dem **Polystyrol**, sind rund 90 Prozent Luft enthalten. So können aus ei-

ner Lastwagenfüllung des Rohstoffes 20 bis 25 Lastwagenladungen des Endproduktes entstehen. Da für die Produktion nur Wasserdampf benötigt werde, bestehe keine Gefahr, die Umwelt durch Chemikalien zu verschmutzen, sagten die Produktionsverantwortlichen. *hpa*

Express

Velofahrer schwer verletzt

VUADENS Am Donnerstag wurde in **Vuadens** ein Velofahrer beim Linksabbiegen von einer 45-jährigen Automobilistin angefahren. Der Zweiradfahrer stürzte und zog sich dabei schwere Verletzungen zu. Er wurde von der Ambulanz ins Spital nach **Riaz** gebracht. *sr*

Mofafahrer bei Unfall verletzt

SÉVAZ Ein 15-jähriger Mofafahrer stiess am Donnerstagabend auf einer Nebenstrasse in **Sévaz** mit einem Traktor zusammen. Der Jugendliche musste von der Ambulanz ins Spital gebracht werden. *sr*

Zeugenaufruf nach seitlicher Kollision

MATRAN Am Mittwochmorgen ereignete sich auf der **A12** bei **Matran** eine seitliche Kollision. Die Polizei sucht nun ein orangefarbenes Auto, welches die Unfallstelle verlassen hat (026 305 67 40). *sr*

Internetauftritt des Kantons ist neu gestaltet

Die Internetseiten präsentieren sich seit gestern übersichtlicher und sind an das neue Erscheinungsbild des Kantons **Freiburg** angepasst.

FREIBURG Das Internetportal **www.fr.ch** und die 73 Internetseiten der Verwaltung wurden in den vergangenen Monaten überarbeitet und an das neue Erscheinungsbild des Kantons **Freiburg** angepasst. Der überarbeitete Auftritt ist seit gestern Morgen online und präsentiert sich übersichtlicher als vorher. So befindet sich zum Beispiel nun die Menüführung für die einzelnen Verwaltungsbereiche direkt auf der Einstiegsseite.

Zugang für Sehbehinderte

Wie die Staatskanzlei mitteilte, sind nun Funktionen wie **RSS-Feeds** sowie für Mobil-Telefone kompatible Spezialversionen der Seiten verfügbar. «Wir konnten etwa 80 Prozent der Daten von der alten Webseite automatisch über-

nehmen», sagte **Didier Steiner**, Hauptverantwortlicher für Informatikprojekte, auf Anfrage. Die restlichen 20 Prozent mussten manuell ergänzt werden. Dazu gehörten auch die Einrichtung von Versionen, die Sehbehinderten und Blinden den Zugang zu den Internetseiten erleichtern. So wurde oben rechts an der Seite eine Menüleiste für verschiedene Bedürfnisse eingerichtet, zum Beispiel kann der Hintergrund schwarz eingestellt werden. Oben rechts ermöglicht eine Option das starke Vergrössern der Schriften. Eine weitere Möglichkeit ist, sämtliche Inhalte über Kurzbefehle zu erreichen. Die Seiten sind so formatiert, dass sie ein Leseprogramm laut vorlesen könnte.

Laut **Steiner** hat das Projekt für die Neugestaltung rund anderthalb Jahre gedauert. Weil noch nicht definitiv abgerechnet sei, sei es noch nicht möglich, die Kosten exakt zu beziffern. Nach seiner Schätzung beträgt der finanzielle Aufwand zwischen 200 000 und 300 000 Franken. *hpa*

Ab 2012 deutschsprachige Geschichte im Ohr

Auch Tondokumente in deutscher Sprache sollen laut Staatsrat in der **Freiburger** Bibliothek zugänglich sein.

FREIBURG An einer Hörstation in der **Freiburger** Kantons- und Universitätsbibliothek (**KUB**) haben Interessierte seit letztem Mai die Möglichkeit, knapp 4000 Tondokumente aus der Zeit zwischen 1936 bis 2008 anzuhören – allerdings nur auf Französisch. Daran hatte sich **Grossrat** **Moritz Boschung** (**CVP**, **Düdingen**) gestossen und Ende Juni eine Anfrage an den Staatsrat gerichtet, in der er auf die Zweisprachigkeit des Kantons verwies.

Freiburger Kulturgut – beim Berner Radio

Dieser erklärt in seiner Antwort, dass auch deutschsprachige Tondokumente in das **Freiburger** Inventar aufgenommen wurden. Die Mehrheit der Archive befindet sich allerdings in den Beständen von «**Radio Bern**» und wird

zurzeit digitalisiert und katalogisiert. Bis Ende 2011 sollen diese Arbeiten dauern. Sie werden vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert. Ab 2012 will die **KUB** auch Dokumente des deutschsprachigen Kulturguts öffentlich zugänglich machen.

Auch DRS digitalisiert

Der Staatsrat weist auch darauf hin, dass die **KUB** lediglich eine Hörstation, nicht aber die eigentlichen Dokumente beherbergt. Die Benutzer erhalten hier Zugang zu den Archiven des **Westschweizer Radios** (**RSR**) und der **Schweizer Nationalphonothek**.

Das Projekt zur Erhaltung des **Freiburger** «klingenden Kulturguts» wurde vom **Verein Musica Friburgensis** in Zusammenarbeit mit dem **RSR** angeregt. Der französischsprachige Studienbereich für Zeitgeschichte der **Universität** **Freiburg** sowie der **Verein Memoriam** sind weitere Partner. Für die **Tonarchive** des **Schweizer Radios** **DRS** ist ein ähnliches Projekt im Gange. *cf*

Auf Drakulas Spuren

FREIBURG 18 verschiedene Fledermausarten fliegen jede Nacht durch die Wälder des Kantons **Freiburg**. Sie sind geschützt, nicht wenige aber trotzdem in ihrem Lebensraum bedroht. Die **Freiburger** Gruppe von Studium und Schutz der **Fledermäuse** (**Fribat**) organisiert am kommenden Samstag einen nächtlichen Ausflug in die geheimnisvolle Welt der **Fledermäuse**. Dabei wollen sie zeigen, wie eng diese Säugetiere mit den Wäldern, in denen sie leben, verbunden sind.

Das kantonale Amt für **Wald, Wild und Fischerei** (**WaldA**) organisiert an jenem Samstag noch eine Veranstaltung zum Thema «**Vielfalt im Wald**». Unter anderem können Spaziergänger in **Misery** entdecken, wie nach dem **Sturm** **Lothar** 1999 die Wälder aufgerodert wurden. Die Anlässe finden im Rahmen des internationalen Jahres der biologischen Vielfalt statt. *cf*

Fledermäuse entdecken: 4. September ab 19.30 Uhr bei der **Eishalle** **Marly**, passende Kleidung erforderlich, Anmeldung gewünscht. Infos unter **www.fr.ch/sff**.